



Schulungsunterlagen der AG RDA

Modul	Modul 1 - Einführung und Grundlagen
Version, Stand	PICA, 10.07.2015
Titel/Thema	Teil 1 - Konzeptionelle Modelle der RDA
Beschreibung des Themas (Lernziel)	Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfassen die Grundprinzipien des Datenmodells FRBR.
Zielgruppe(n)	alle
Regelwerksstellen	-
Anwendungsrichtlinien	-
Zeitabschätzung	1,5 Stunden ohne Übungen
Bearbeiter	Frau Behrens (DNB) / Frau Bufalino (DNB) / Frau Sewing (ZDB)
Präsentation	https://wiki.dnb.de/x/GxtGBq
Sonstiges	zum Selbststudium geeignet

Einführung und Grundlagen

Modul 1 ist eine allgemeine Schulung und soll dazu dienen, die Grundlagen für das Verständnis des Standards RDA zu legen. Gleichzeitig dient sie als Einführung für die fachspezifischen Schulungen.

Alle Schulungsunterlagen der AG RDA sind unter der Lizenz *CC BY-NC-SA*.
Namensnennung-NichtKommerziell-Weitergabe unter gleichen Bedingungen-öffentlich zugänglich.

Im ersten Teil dieser Schulung werden das FRBR-Modell, das dem Standard RDA zugrunde liegt, vorgestellt. Der zweite Teil behandelt die Entstehung und die Organisation der RDA sowie das Arbeitsinstrument RDA Toolkit. Der dritte Teil beschäftigt sich mit der Struktur und dem Aufbau der RDA und der letzte Teil stellt die Grundbegriffe vor, die für die Anwendung der RDA unbedingt benötigt werden.

Teil 1. Konzeptionelle Modelle der RDA

Das Grundlagenmodell des Standards RDA sind die „Functional Requirements for Bibliographic Records“ (FRBR). Die in diesem Modell beschriebenen Festlegungen liegen den RDA nicht nur als theoretisches Modell zugrunde, sondern sind gleichzeitig auch bestimmend für den Aufbau des Standards selbst.

Die grundlegenden Benutzeranforderungen der FRBR sind:

- Finden,
- Identifizieren,
- Auswählen und
- Zugang erhalten.

Finden bedeutet hier, dass die Daten so aufbereitet sind, dass ein Benutzer Materialien finden kann, die seinen Suchkriterien entsprechen.

Identifizieren meint, die Daten sind so aufbereitet, dass der Benutzer erkennen kann, dass der gefundene Datensatz seinen Suchkriterien entspricht und er z. B. Texte mit gleichem Namen unterscheiden kann.

Auswählen heißt, der Benutzer kann aufgrund der Informationen im Datensatz auswählen, ob das gefundene Material seinen Bedürfnissen entspricht. Er bekommt z. B. die Information, dass die Ressource in Blindenschrift vorliegt.

Zugang erhalten bedeutet, der oder die gefundenen Datensätze enthalten Informationen, die es erlauben, das Gefundene bestellen oder einsehen zu können (z. B. einen Vermerk über die besitzende Bibliothek). Oder es wird eine Information gegeben, dass diese Ressource nur einem eingeschränkten Benutzerkreis zur Verfügung gestellt wird (z. B. Lizenzen).

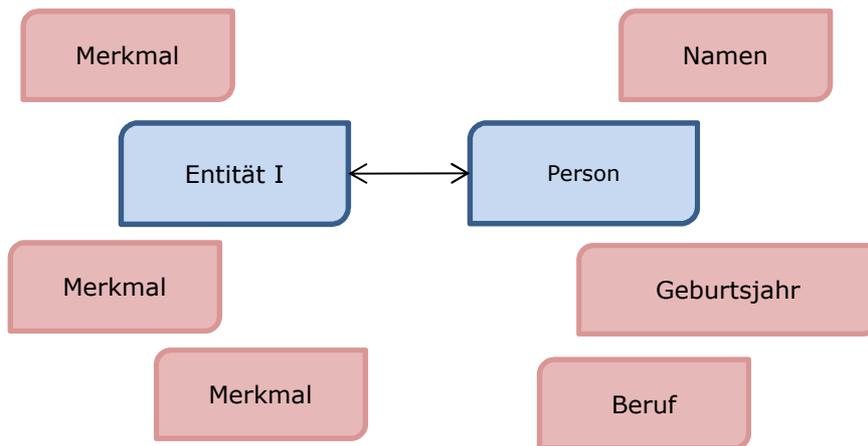
Es geht bei den Benutzeranforderungen also darum, mit welchen Fragestellungen der Benutzer an einen Katalog herantritt, d. h. es geht um die Perspektive des Benutzers, nicht des Katalogs.

Die drei wichtigsten Begriffe aus den FRBR sind die Begriffe Entität, Merkmal oder Attribut und Beziehung oder Relation.

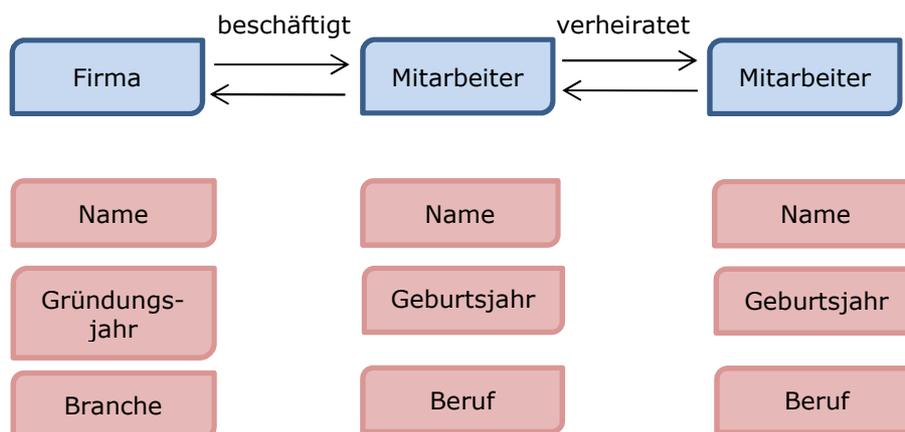
Eine **Entität** ist ein eindeutig zu bestimmendes Objekt, das durch bestimmte **Merkmale (Attribute)** charakterisiert wird.

Eine **Beziehung (Relation)** ist die Verbindung zwischen zwei oder mehreren Entitäten.

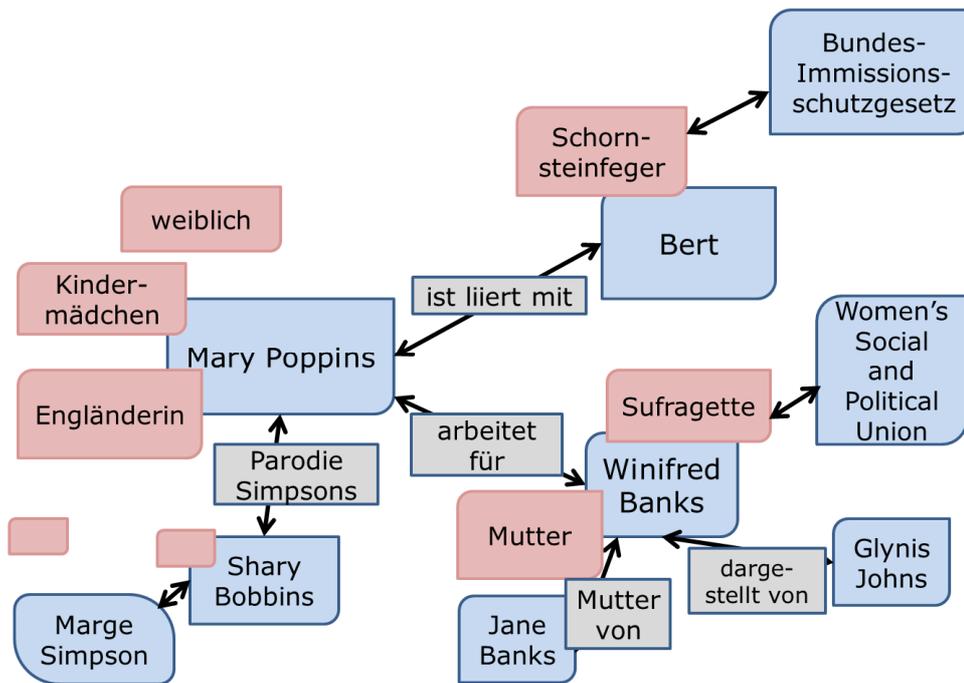
Die folgende schematische Darstellung zeigt auf der linken Seite den Begriff der Entität der mittels Attributen oder Merkmalen dargestellt wird. Auf der rechten Seite wird der gleiche Inhalt anhand des Beispiels einer Person und ihrer beschreibenden Merkmale dargestellt. Der schwarze Pfeil in der Mitte steht für die Relationen oder Beziehungen, die diese Entitäten untereinander haben können.



Hier ein weiteres schematisches Beispiel, was mit den Begriffen Entität, Merkmal und Beziehung gemeint ist, am Beispiel einer Firma und ihrer Mitarbeiter. Bitte beachten Sie, dass jede Entität mit jeder anderen in einer eigenen Beziehungen stehen kann.



Dies ist ein Beispiel dafür, wie weit die Verzweigungen gehen können, wenn man das Prinzip der Relationierung von Entitäten anwendet. Dies mag auf den ersten Blick sinnlos erscheinen, aber nach diesem Prinzip arbeiten z. B. moderne Suchmaschinen und ermöglichen es, einen Zusammenhang zwischen Mary Poppins und dem Bundes-Immissionsschutzgesetz herzustellen, wenn ein Benutzer diese Suchanfrage eingeben würde.



Das FRBR-Modell teilt die Entitäten in drei Gruppen ein.

1. **Gruppe 1** beschäftigt sich mit den Entitäten Werk, Expression, Manifestation und Exemplar und damit mit den mehr formalen Bedingungen.
2. **Gruppe 2** beschäftigt sich mit den Entitäten Person, Familie und Körperschaft, das was wir unter Normdaten kennen.
3. Zur **Gruppe 3** gehören die Entitäten Begriff, Objekt, Ereignis und Ort also die inhaltserschließenden Entitäten.

FRBR-Entitäten der **Gruppe 1**

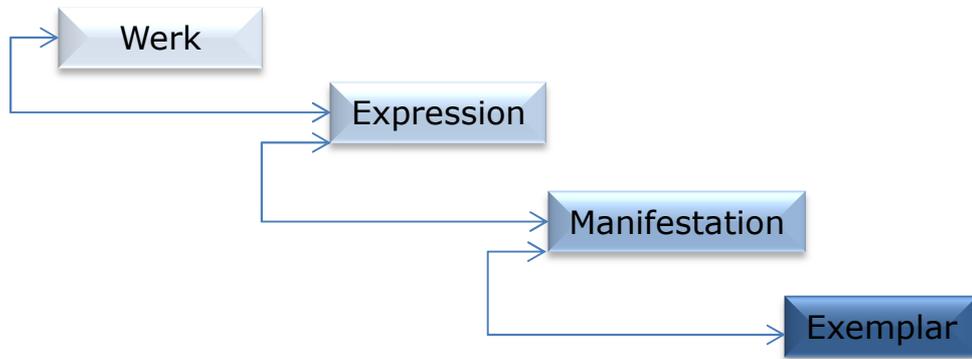
Am Anfang steht das **Werk** und dieses Werk ist erst einmal eine Idee. Nehmen wir an, jemand hat eine Idee für eine Geschichte. Diese Geschichte reift in seinem/ihrer Kopf und nimmt mehr und mehr Gestalt an.

Irgendwann ist er oder sie so überzeugt von dieser Geschichte, dass sie oder er beschließen, diese in eine Form zu bringen, um auch andere Menschen teilhaben zu lassen. Nun muss entschieden werden: Soll aus der Geschichte eine Oper werden, ein Text, ein Hörspiel usw. Nehmen wir an, die Entscheidung wird zugunsten eines Textes getroffen. Dann ist dies die gewählte Form in der etwas ausgedrückt wird (lateinisch: exprimere); es entsteht eine **Expression** (RDA 6.9, neues ZDB-Feld 0501 Text\$btxt),

In der Folge gelingt es, einen Verleger von der Geschichte zu überzeugen. Er beschließt, eine Buchausgabe der Geschichte herauszubringen. Es entsteht eine **Manifestation**.

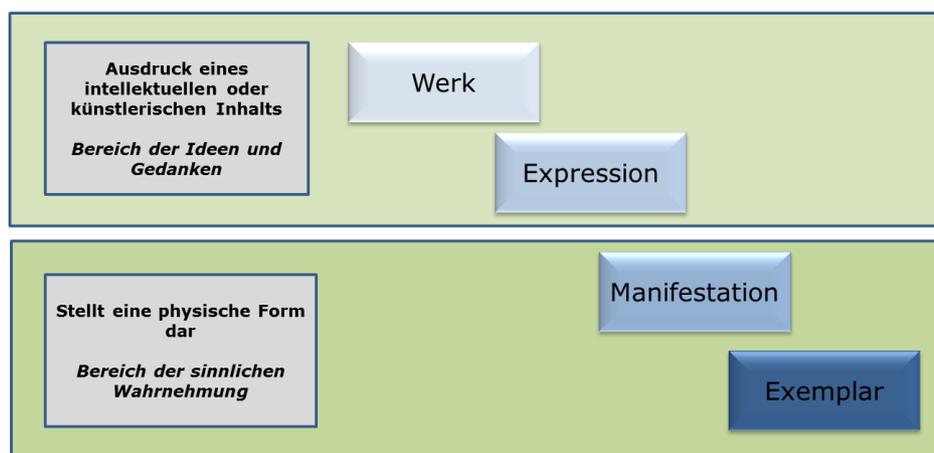
Da unser Verleger dieses Buch möglichst oft verkaufen möchte, erstellt er, auf der Grundlage der Manifestation, mehrere **Exemplare**.

Dies ist, zugegebenermaßen, ein einfaches Beispiel. Wir werden in der Folge sehen, dass die Unterscheidung nicht immer so einfach ist.



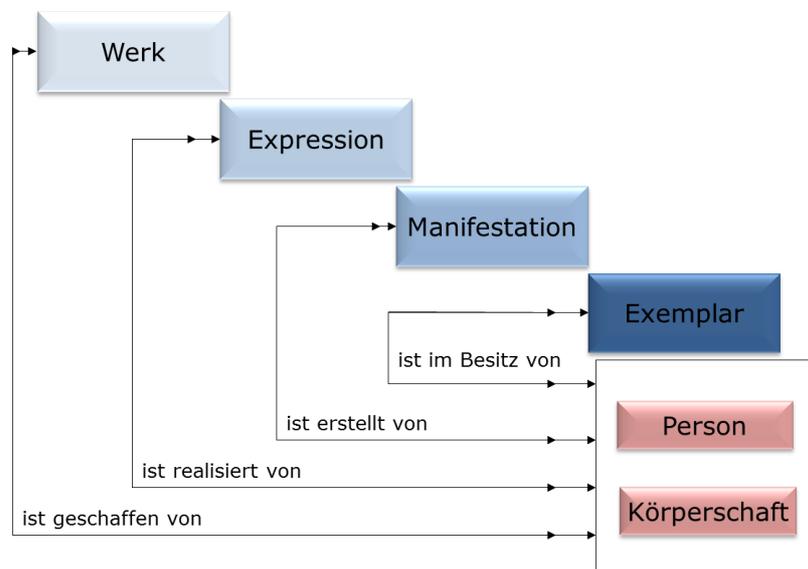
Die FRBR sind also ein Modell, das dazu dient, Daten strukturiert darzustellen. Grob gesagt, kann man dieses Modell in zwei Bereiche teilen.

- Der erste bewegt sich auf der Ebene der Ideen, Gedanken und der Konzepte. Hierzu gehören die Ebenen Werk und Expression.
- Im zweiten Bereich hat die Idee bereits Gestalt angenommen und bekommt, spätestens auf der Ebene des Exemplars eine physische oder eine virtuelle Form, die ich mit meinen Sinnen wahrnehmen kann, also sehen, hören oder auch fühlen.



FRBR-Entitäten der **Gruppe 2**

Die Gruppe 2 der FRBR-Entitäten umfasst die Entitäten Person und Körperschaft.

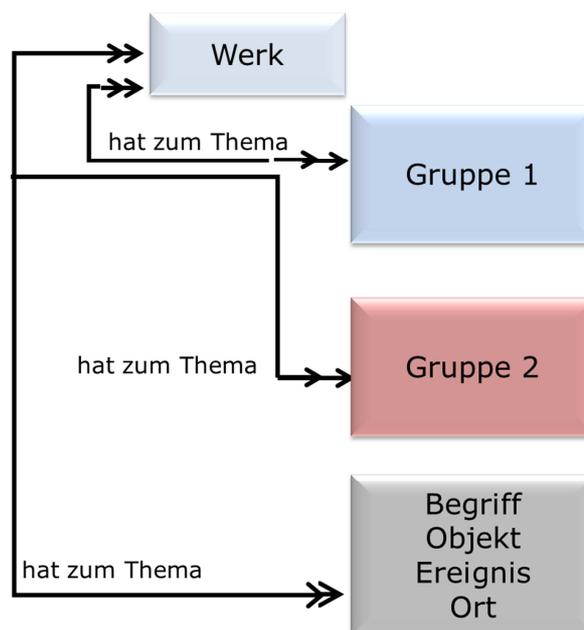


Beispiele: Eine Manifestation kann von einer Person (unser Verleger aus dem Beispiel oben) erstellt sein, eine Körperschaft (z. B. ein Museum) ist im Besitz eines Exemplars.

FRBR-Entitäten der **Gruppe 3**

Schließlich gibt es noch die Gruppe 3 mit den Entitäten Begriff, Objekt, Ereignis und Ort, die dazu dienen, Inhalte zu beschreiben.

Diese drei FRBR-Gruppen können auch untereinander eine Beziehung haben. So sprechen wir z. B. von einer FRBR 1 zu 1 Beziehung, wenn wir die Entitäten der Gruppe 1 (Werk, Manifestation, Expression, Werk) in Beziehung zueinander setzen. Oder wir sprechen von einer FRBR 1 zu 2 Beziehung, wenn wir über die Beziehung zwischen dem Werk und der Person, die es erschaffen hat, sprechen.



Merkmale der Entitäten der **Gruppe 1**

Kommen wir zurück zu den Entitäten der Gruppe 1. Wir möchten sie hier anhand ihrer möglichen Merkmale näher beschreiben. Die Merkmale sind nur exemplarisch, nicht vollständig aufgelistet.

Beginnen wir mit dem Werk. Ein Werk kann einen Titel haben, ein Entstehungsdatum oder auch eine bestimmte Form (z. B. ein Text, ein Film, ein Musikstück).

Werk

- Titel
- Entstehungsdatum
- Ursprungsort

Tipp: Bei fortlaufenden Ressourcen wird der Werktitel anhand des Titels der Druck-Ausgabe bestimmt. Der Titel des Werks wird dabei entweder im Feld 4000 oder im Feld 3210 erfasst. Weitere Hinweise siehe die Schulungsunterlagen im Modul 5B zu Werke I und II.

Expression

- Titel
- Entstehungsdatum
- Form
- Sprache (Feld 1500)
- Text (RDA 6.9, neues ZDB-Feld 0501 Text\$btxt),

Wie man hier am Beispiel der Expression sieht, können einzelne Merkmale bei mehreren Entitäten vorkommen. Andere sind ganz charakteristisch für nur eine Entität wie es das Merkmal „Sprache“ für die Expression ist.

Tipp: Bei fortlaufenden Ressourcen ist unter einer Expression i. d. R. eine parallele Sprachausgabe zu verstehen. Das Merkmal Sprache wird im Feld 1500 erfasst. Von den oben aufgeführten Merkmalen wird nur das Merkmal „Text“ im neuen ZDB-Feld 0501 erfasst. Die weiteren Merkmale und der Titel der Expression entfallen.

Manifestation

- Titel
- Verantwortlichkeitsangabe
- Ausgabebezeichnung
- Erscheinungsort/Vertriebsort
- Verlag/Vertrieb
- Art des Datenträgers
- Identifikator der Manifestation
- Zugangsbeschränkung

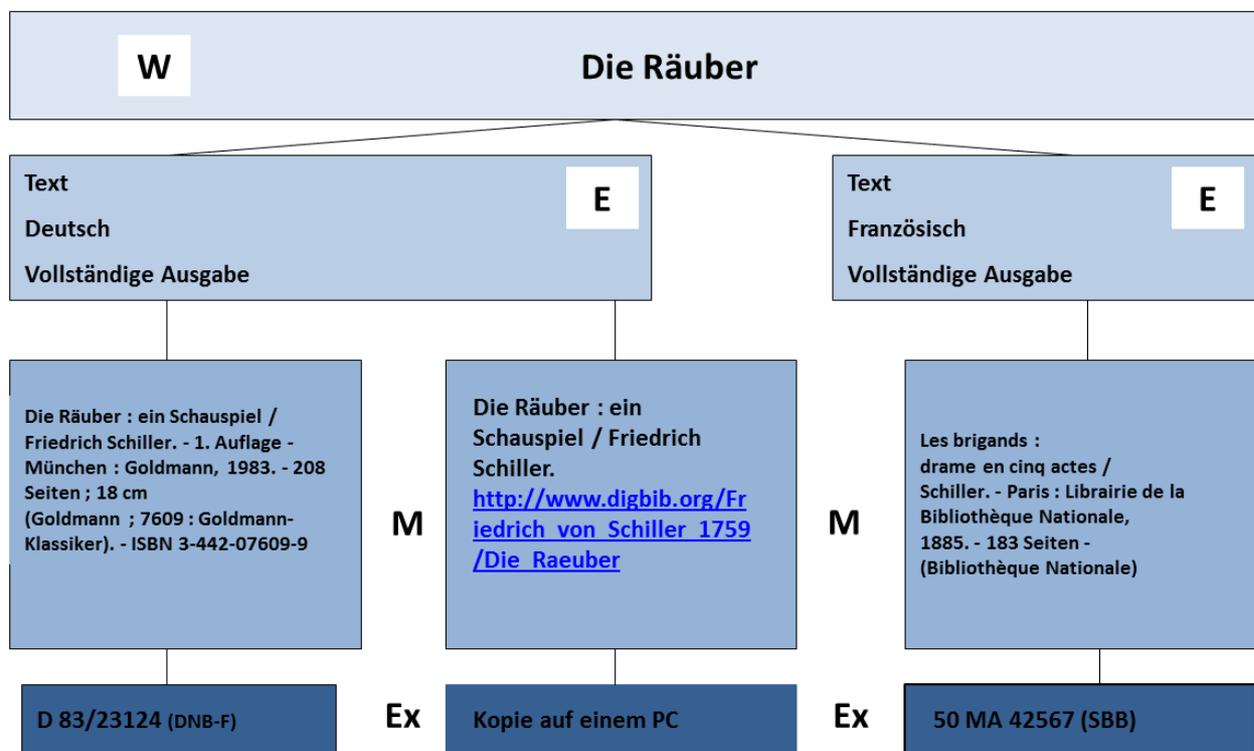
Die Auflistung von möglichen Merkmalen der Manifestation zeigt, dass hier schon sehr viel konkretere Angaben gemacht werden. Wir befinden uns jetzt bereits im Bereich des Konkreten und haben den Bereich der Ideen und Gedanken verlassen.

Tipp: Bei fortlaufenden Ressourcen ist unter einer Manifestation z. B. eine Druck-Ausgabe oder eine Online-Ressource zu verstehen.

Exemplar

- Identifier
- Signatur
- Herkunft
- Markierungen/Widmungen
- Erhaltungszustand
- Zugangsbeschränkungen

Es fällt auf, dass viele der bei der Manifestation und dem Exemplar aufgeführten Merkmale sehr bekannt sind. Das ist richtig. Die Manifestation ist das, was wir in den Bibliotheken beschreiben und in einem Datensatz erfassen. Man hält ein Exemplar in der Hand und beschreibt eine Manifestation. Denn die Beschreibung der Manifestation gilt ja für alle Exemplare dieser Manifestation, wird jedoch in vielen Fällen durch Merkmale des Exemplars, wie die Signatur, ergänzt. Kommen wir zu drei Beispielen.



FRBR-Beispiel 1

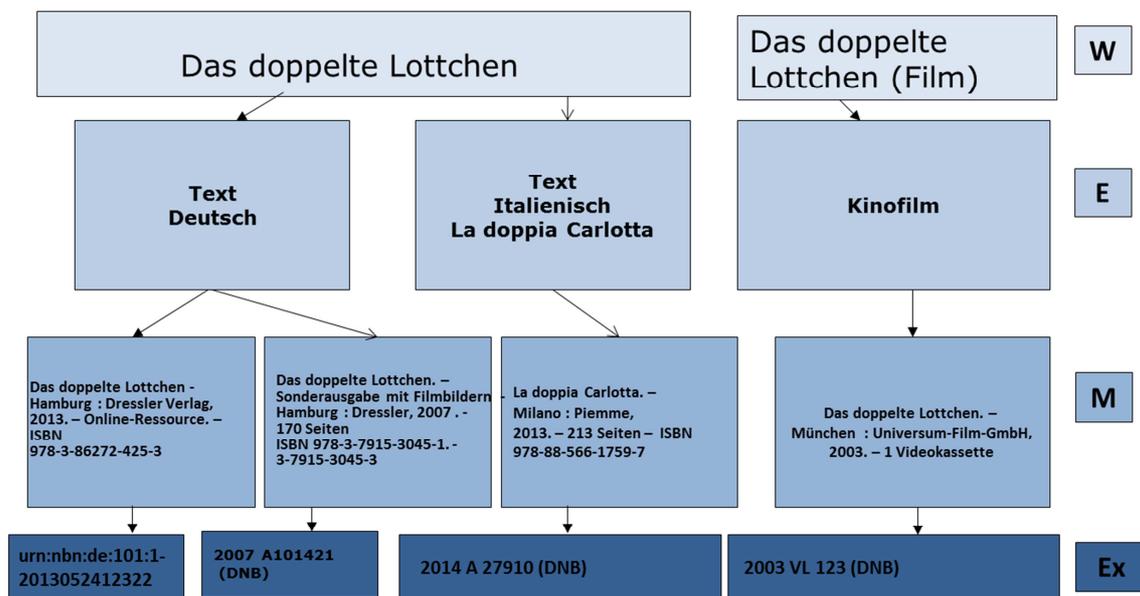
Das **Werk** ist: Die Räuber (von Friedrich Schiller)

Eine **Expression** kann sein: der Originaltext, ein gekürzter Text für die Schule, ein französischer Text, ein gelesener Text etc.

Eine **Manifestation** kann sein: die gebundene Ausgabe, eine Taschenbuchausgabe, eine Hörbuchausgabe auf CD-ROM, eine Online-Ausgabe etc.

Ein **Exemplar** kann sein: das Buch, das ich in der Hand halten kann, eine Kopie einer Datei, die auf meinem Rechner gespeichert ist, exakt die CD des Hörbuchs, die in meinem Player steckt.

FRBR-Beispiel 2



Hinweis: Die Verfilmung des Doppelten Lottchens ist ein eigenes Werk. Man geht bei einer Verfilmung davon aus, dass sich der Inhalt wesentlich verändert hat und ein eigenes neues Werk vorliegt.

FRBR-Beispiel 3 – Fortlaufende Ressource

Werk: Holzenergie

Expressionen: Text deutsch / Text englisch / Text französisch

Manifestationen der deutschen Expression:

Druck-Ausgabe

Holzenergie : europäische Technikzeitschrift. – München : Energie-Verlag, 1997-

Online-Ausgabe

Holzenergie : europäische Technikzeitschrift. – München : Energie-Verlag, 2005-

Manifestation der englischen Ausgabe

Online-Ausgabe

Wood energy : a European technical journal. – London : Energy, 2004-

Manifestation der französischen Ausgabe

Druck-Ausgabe

Bois énergie : revue technique européenne. - Lons Le Saunier : ITEBE, 1999-

Auf der untersten Ebene kommen noch jeweils die zur Manifestation dazugehörenden **Exemplare** hinzu.

Dies ist das Ende des ersten Teils der RDA-Grundlagenschulung. Bis hierhin wurde ein Verständnis für die wichtigsten Grundprinzipien der FRBR erarbeitet.

Zusammenfassung:

Als Katalogisiererin/Katalogisierer sind Grundkenntnisse der FRBR-Terminologie notwendig, um sich im RDA-Toolkit zu Recht zu finden. Wichtig sind die folgenden Begriffe:

Begriff	RDA-Stelle	ZDB-Feld	Inhalt
Werk	Kapitel 5 und 6	4000/3210	Werktitel
Expression	Kapitel 5 und 6	1500	Sprachencode
Expression	Kapitel 5 und 6	0501	Text
Manifestation	Kapitel 2	4000, 4020, 4030, 4060, 4085 etc.	
Exemplar	entfallen	Teil D	Exemplardaten

